

15.11.2018

PODIUMSDISKUSSION

„Was blieb von 1968? Von Revoluzzern und zivilem Ungehorsam“

Unter der Leitung der Journalistin Dr.ⁱⁿ Anneliese Rohrer („Die Presse“) diskutieren

- ▶ Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser
- ▶ Dr.ⁱⁿ Trautl Brandstaller, freie Publizistin und Journalistin
- ▶ Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Konrad, Karl-Franzens-Universität Graz
- ▶ NRAbg. a. D. Karel Smolle

Bei der Auftaktveranstaltung zum Volksgruppenkongress sollen die Gründe für die „Aufbruch“-Stimmung und das gegenüber gesellschaftlichen Standards praktizierte Aufbegehren angesprochen werden sowie die Bedeutung des 68er-Jahres für die Volksgruppen in Österreich, insbesondere die slowenische Volksgruppe in Kärnten. Und es soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit „1968“ in unsere heutige politische und gesellschaftliche Realität hineinwirkt, sie mitprägt und Perspektiven für die Zukunft eröffnet.



Im Anschluss an die Podiumsdiskussion wird aus Anlass der 40-jährigen institutionellen Kooperation im Alpen-Adria-Raum die Ausstellung „Der Alpen-Adria-Raum: Eine fotografische Reise von Andrej Blatnik“ durch Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser eröffnet. Der Künstler ist anwesend, zur Ausstellung spricht Zdravko Haderlap.

Danach wird zu einer Bewirtung eingeladen.

18.00 Uhr Podiumsdiskussion und **19.45 Uhr Ausstellungseröffnung:**

Spiegelsaal, Amt der Kärntner Landesregierung, Arnulfplatz 1,
9021 Klagenfurt am Wörthersee

LESERBRIEF
(rechte Spalte)
als
ANTWORT
auf
Verbalattacken
Karel Smolle
gegen
Heimatsdienst

Was nicht gesagt wurde

Unter großem Publikumsandrang wurde im Spiegelsaal der Landesregierung der jährliche Volksgruppenkongress abgehalten. NR-Abg. a. D. Karel Smolle konzentrierte sich darauf, dem Kärntner Heimatsdienst alle Schuld für die Benachteiligung der slowenischen Mitbürger aufzuhalsen. Er erwähnte nicht, dass die Konsensgruppe entscheidend zum Zusammenleben der Volksgruppen beigetragen und für die Aufklärung der Bevölkerung in den Medien zwischen 2005 und 2010 mehrere Hunderttausend Euro aufgewendet hat. Eine Wortmeldung meinerseits wurde mit dem Hinweis, es handle sich um eine Podiumsdiskussion,

nicht zugelassen. Einige Klarstellungen sind aber notwendig. Es wurde verschwiegen, dass im Land eine Reihe von Sprengstoffanschlägen, hinter denen der jugoslawische Geheimdienst stand, erfolgte. Das schwerste Attentat gab es im Heimatmuseum Völkermarkt, wo der Kustos schwer verletzt wurde, weitere Anschläge auf Bahnlinien wurden glücklicherweise verhindert.

Die Atmosphäre zwischen Kärnten und Slowenien könnte durch einen längst fälligen Schritt verbessert werden. Die kleine deutsch-österreichische Volksgruppe im Nachbarstaat ist bis heute parlamentarisch nicht anerkannt. Slowenien ist der einzige Staat in der Europäischen Union, der diese Praxis ausübt. Dr. Valentin Inzko fand in einem Beitrag das Verhalten Laibachs unerklärlich.

All dies hat der Nationalratsabgeordnete a. D. nicht gesagt.

Heinz Stritzl, Klagenfurt

**KLEINE
ZEITUNG**